

## Buchbesprechung

**MEISTER, F. : A Guide to the Breeding of Tropical Silk Moths . Die Zucht von tropischen Wilden Seidenspinnern (Lepidoptera: Saturniidae).** 2011. [Englisch übersetzt von Frank Haase und Deutsch] – 220 Seiten, 25 Farb- und 1 Schwarzweissabbildungen. 24,5 x 17,3 cm. Hardcover.

ISBN 978-3-89937-140-6. Euro 39,00.

Verlag Dr. Friedrich Pfeil, Wolfratshauer Str. 27, 81379 München

e-mail: [info@pfeil-verlag.de](mailto:info@pfeil-verlag.de) <http://www.pfeil-verlag.de>

Frank Meister, der Autor von *A Guide to the Breeding of Tropical Silk Moths Die Zucht von tropischen Wilden Seidenspinnern (Lepidoptera: Saturniidae)* ist sicher vielen Lesern durch seine zahlreichen meist in Zweitautorenschaft publizierten Neubeschreibungen von Saturniiden (wilde Seidenspinner) bekannt. Mit diesem Handbuch sollen jetzt auch seine bisher gemachten Zuchterfahrungen den praktisch arbeitenden Entomologen zugänglich gemacht und die für die wilden Seidenspinner soweit bekannten Futterpflanzen genannt werden.

Das Handbuch ist sehr übersichtlich gegliedert und wird durch einige hervorragende Raupenaufnahmen aufgewertet. In einleitenden Abschnitten werden auf 45 Seiten die Grundlagen der Zucht behandelt, wie die erfolgreiche Behandlung der Eier, der Raupen, der Kokons und Puppen, sowie der Vermehrung von Zuchtmaterial. Es werden verschiedene allgemeine Vorschläge zur Zucht gemacht und einige interessante Themen ausführlich diskutiert. Unter anderem werden Vorschläge zum Transport von Lebendmaterial und zur Paarung von Saturniiden unter Labor- und Freilandverhältnissen gemacht, sowie über Allergien gesprochen. Es werden aber leider keine artspezifischen Zuchtprobleme behandelt. Im Hauptteil des Handbuches, der auf Englisch verfasst wurde, werden nahezu alle bekannten Saturniidenarten, teilweise auch mit ihren Synonymen systematisch und alphabetisch geordnet aufgeführt. Hier zeigt sich, dass auch alle Saturniiden aus den nicht-tropischen Faunengebieten beinhaltet sind, was aus dem Titel des Buches „*Die Zucht von tropischen Wilden Seidenspinnern*“ nicht ersichtlich ist. Auf zwei einleitenden Seiten werden bewusst vorgenommene taxonomische Änderungen hervorgehoben.

Darüber hinaus wurden im Hauptteil des Buches aber auch einige taxonomische Änderungen versehentlich durchgeführt, weil offensichtlich neuere Literatur zu den Saturniiden nicht zur Verfügung stand oder nicht eingearbeitet wurde. Der Status der Saturniidennamen des Hauptteils entspricht somit taxonomisch nicht immer dem neuesten Kenntnisstand. Falsche sekundäre Schreibweisen bei den Saturniiden hatten sich darüber hinaus auch eingeschlichen. Beides hätte leicht durch eine qualifizierte Korrekturlesung durch Spezialisten vermieden werden können. Da in den letzten Jahren allerdings der Status der Namen ständig taxonomischen Änderungen unterworfen war und auch noch ist, sollte der erfahrene Leser einfach darüber hinweg sehen. Eine Zuordnung der genannten Futterpflanzen zu den derzeit gebräuchlichen Saturniidennamen ist jederzeit möglich. Zahlreiche Saturniidennamen werden mit dem Hinweis aufgelistet, dass deren Futterpflanzen unbekannt sind. Hier erkennt der Leser sofort, wo Ansätze für weitere Forschungstätigkeiten vorhanden sind. Ein Quellennachweis im Text für die vielen genannten Futterpflanzen wäre sehr vorteilhaft gewesen, denn das umfangreiche Literaturverzeichnis lässt sich nicht den genannten Futterpflanzen zuordnen. Auch wurden Futterpflanzen offenbar gelegentlich ungeprüft aus undefinierten Quellen übernommen. Ansonsten lässt es sich nicht erklären, dass *Eucalyptus* für eine australische Art genannt wird, deren Raupen aber monophag nur an einem Schmarotzer des *Eucalyptus* fressen. Alle Pflanzennamen werden mit lateinischen Gattungs- und Artnamen, also ihren wissenschaftlichen Namen genannt und entsprechen der neuesten Nomenklatur. Die dazugehörigen gebräuchlicheren Volksmundnamen kann der Leser in seiner jeweiligen Muttersprache leicht im Internet finden. Bei den langen Pflanzenlisten fehlen Gruppierungen in Familien, damit der engagierte Züchter auch ohne botanische Kenntnisse schneller eine lokale Ersatzfutterpflanze finden kann. Diese zusätzliche Information kann man aber dem sechzehnseitigen Verzeichnis der Pflanzen am Schluss des Buches entnehmen. Das Handbuch bietet eine gute Zusammenstellung der bis heute in der Literatur genannten und dem Autor bekannten Futterpflanzen der wilden Seidenspinner. Neben den vielen Pflanzennamen werden keine weiteren spezielleren art- oder gattungstypischen Zuchthinweise gegeben und insbesondere keine direkten Zuchtdokumentationen geliefert. Es fehlen gerade bei den schwierig zu züchtenden Arten entsprechende Zuchtorschläge (die Tricks der Züchter) die für Erstzuchten vorteilhaft wären. Hier muss der Züchter auf Primärliteratur zu geglückten Zuchten zurückgreifen, die in der Literaturzusammenstellung komplett zu finden ist. Kenntnisse über Freiland- oder Ersatzfutterpflanzen alleine sind keine Garantie, dass eine Zucht erfolgreich wiederholt werden kann. Gelegentlich akzeptieren

Raupen aus dem gleichen Gelege aber an verschiedenen Orten gezüchtet recht unterschiedliche Ersatzfutterpflanzen (eigene Beobachtungen).

Das Handbuch vermittelt einen schnellen Überblick was bereits bekannt ist und was noch nicht, um hier mit gezielten Studien fortfahren zu können. Es ist deshalb gleichermassen für den Nachwuchs und den engagierten Züchter gut zu gebrauchen. Eine direkte Ergänzung zu dem hervorragenden Buch Lampe (2010) *Saturniidae of the World Their Life Stages from the Eggs to the Adults Pfauenspinner der Welt Ihre Entwicklungsstadien vom Ei zum Falter*, das übrigens im gleichen Verlag erschienen war, stellt das Handbuch nicht direkt dar. Unter dem Aspekt, dass das Handbuch den Nachwuchs unter den Sammlern und Züchtern von Saturniiden eher ansprechen soll als den erfahrenen Wissenschaftler und auch der Tatsache, dass alte Literatur zum Thema praktisch nicht zu bekommen ist, stellt *A Guide to the Breeding of Tropical Silk Moths Die Zucht von tropischen Wilden Seidenspinnern* ein sehr empfehlenswertes Handbuch dar, das einen Überblick über die bisher bekannten Futterpflanzen der weltweit verbreiteten wilden Seidenspinner zu geben vermag und zusätzlich eine gute Grundlage für eigene weiterführende Recherchen in der Natur, Literatur oder Internet bietet. Es sollte deshalb in keiner entomologischen Bibliothek fehlen.

Ulrich Paukstadt

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Paukstadt Ulrich

Artikel/Article: [Buchbesprechung 159-161](#)